

Ein Berglied für den Schamserlandmann, den 1. Augustm. 1784. zu Andeer gemacht

Autor(en): **Conrad, M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten**

Band (Jahr): **6 (1784)**

Heft 46

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-544038>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Berglied für den Schamserlandmann,
den 1. Augstm. 1784. zu Andeer gemacht,
von M. Conrad.

Das Heu im Thal ist unter Dach,
Gott Lob! Es muß nun allgemach
Das Bergheu auch geerndet seyn:
Doch sammeln wir erst Nahrung ein! *)

Nun Brüder auf! Nun laßt uns gehn,
Und droben auf der Höhe sehn,
Wie Gott, der für uns sorgt und wacht,
Uns auch den Berg zum Garten macht!

Hoch ist er doch, und steil sein Pfad!
Ich schwitz' und bin des Steigens satt.
Und Ihr? Wir auch: doch sehn wir dort
Die frische Quelle. — Ist nur fort!

Dies Wasser, ach! wie frisch und gut!
Es stärkt, und giebt uns neuen Muth.
Nun rückt es bald! Viktoria!
Wir sind schon unsern Hütten nah!

Nun sind wir droben! Siehts nicht aus
Recht schön, und schöner als zu Haus?
Die Wiesen dicht mit Gras besät!
Nun Sense her! Nun brav gemäht!

Herumgeschaut! Wie schön seyd ihr,
Ihr hohen Berge dort und hier!
Wie manche Gegend fällt uns nicht
Auf euern Höhen ins Gesicht!

Wo

*) Nämlich Reis, Kastanien u. s. aus andern Gegenden.



Wo läßt ein ewig flaches Land
 Wohl unsern Augen, dem Verstand,
 Solch ausgesuchtes Schauspiel sehn,
 Als wie ihr Berge immer schön!

Wie strebt des höchsten Spitz empor!
 Wie ragt ein anderer dort hervor!
 Welch tiefe Thäler sieht man dort!
 Wie prächtig ist da jeder Ort!

Der grosse Gletscher den wir sehn, *)
 Wie glänzt, wie schimmert er so schön;
 Da wirds recht kühl im Sommer seyn,
 Dort findt die Gemse gern sich ein.

Schön majestätisch steht ihr da!
 Der Himmel selber scheint euch nah;
 Die Wolken lauffen euch vorbei,
 Ihr steht im Wetter best und frei!

So hoch, so stolz ihr Berge seyd,
 So sehr ihr unser Aug erfreut,
 Versagt ihr euern Reichthum nie
 Dem Bündnerbauer und dem Vieh.

Den Winden brecht ihr die Gewalt,
 Ihr schickt sie uns bald warm, bald kalt;
 Ihr seht uns Festungswerk und Schild,
 Ihr gebt uns Quellen und Gewild.

(* Unweit der Eisengrube ob und innerhalb Terrera.

Die bunten Blumen, die man findet
 In eurem Schooße, ach, sie sind
 Zum Mahlen schön, ihr Nektenduft
 Durchdringt die reine Alpenluft!

Die besten Mittel zur Arznei,
 Von Kräutern, Wurzeln mancherlei,
 Des armen Kranken Trost und Heil,
 Die bietet ihr vergebens feil.

Das alleredelste Metall,
 Viel Silber, Eisen und Kristall,
 Die stärkste Milch und Käse und Schmalz,
 O sagt, wer giebt uns dieses All's?

Ihr lieben Berge gebt uns das;
 Ihr schaft dem Vieh das beste Gras,
 Ihr macht es muthig, glänzend, rund,
 Und Mensch und Thiere stark, gesund!

Der Güter gebt ihr andre mehr.
 Wer zählt sie einzeln alle her!
 Nur eines laß ich nicht zurück,
 Euch danken wir der Freiheit Glück!

Lob, Ehr und Dank, der du uns liebst,
 Und Freiheit uns und Berge giebst,
 Bring, weiser Schöpfer, Vater du
 Dir jeder Bergbewohner zu!

